

Transkript

Piotrs nächste Station war die Stadt Bolesławiec im Westen Polens, die für ihre wunderschönen handbemalten dunkelblauen Töpferwaren bekannt ist. Als er in die Stadt fuhr, wurde er von einer Skulptur einer mannshohen Teekanne begrüßt, die mitten in einem Kreisverkehr stand. Er traute seinen Augen nicht. Alles war hier – ein originales Muster und ein lebhaftes Marineblau! Die Skulptur sah aus wie die traditionelle Bolesławiec-Keramik, war aber riesig. Er fuhr zur Firma.

Ihm wurde eine Werksbesichtigung und die Möglichkeit versprochen, einen Preis für sein Geschäft auszuhandeln. Als er aus dem Auto stieg, wurde er von Kuba begrüßt, einem alten Freund, der in der Produktion arbeitete und sein Leiter durch das Werk war. Nach einem kurzen Interview gingen sie zur Hauptproduktionsanlage. Es gab Hunderte von Regalen, von oben bis unten gefüllt, die mit unbemalten Behältern in allen möglichen Formen. Kuba erklärte, wie man Geschirr macht.

- Also zuerst benutzen wir die Formen. - Piotr hob eine Augenbraue und Kuba erklärte es ihm. – Stell dir vor, du bäckst Kuchen. Du hast eine Auflaufform mit flüssigem Teig gefüllt. Die Pfanne deines Kuchens nimmt Gestalt an. Die Gießform ist wie ein Behälter – du füllst sie mit einer Flüssigkeit, die trocknet und sich in eine Tasse, eine Teekanne oder einen Teller verwandelt. Diese Methode ist sehr wirkungsvoll und ermöglicht es uns, viele Behälter gleichzeitig herzustellen. Wenn der Behälter aus der Form kommt, muss er gereinigt und poliert werden. Dann stellen wir das Geschirr wie einen Kuchen in den Ofen. Stellen Sie sich einen riesigen Ofen mit einer Temperatur von etwa 800 Grad Celsius vor. Wenn dieser Vorgang abgeschlossen ist, bemalen wir dieses Geschirr. Wir machen alles von Hand. Dies ist bei weitem der schwierigste und zeitaufwändigste Prozess, aber deshalb ist jedes Stück, das wir produzieren, ein Kunstwerk. Zum Schluss fügen wir die Glasur hinzu und das Geschirr wird noch einmal in den Ofen geschoben. Diesmal ist die Temperatur höher und erreicht 1250 Grad Celsius. Dies lässt unseren Behälter leuchten und und glatt sein. Und das war's!

Piotr verließ die Produktion mit einem Lächeln. Das Töpfergeschirr war wirklich wunderbar, qualitativ nicht zu teuer und, wie er herausfand, verkaufte es sich sehr gut. Das Problem war, wie er zumindest dachte, es könnte etwas zu beliebt sein - fast jeder Souvenirladen, den er bisher besucht hatte, bot Töpferwaren aus Bolesławiec an. Könnte das ein Problem werden? Nun, die Zeit würde es zeigen.